

DIALOG · 2 PERSONEN · GEGENWART

Charly und Jessi: Das ist kein Abschied. Das ist ein Umzug mit Kerzen.

Freier Text von SceneTalent

Dauer: ca. 3,5 Min · Figur: offen + weiblich · Spielalter: ca. 15-17 · Sprache: Alltagssprache

Situation. Das Flachdach der Schulturnhalle, ein Sommerabend kurz vor zehn. Charly und Jessi, beide sechzehn, klettern seit der siebten Klasse über die Feuerleiter hier hinauf, wenn es zu Hause eng wird. Morgen früh zieht Charly in eine Wohngruppe der Jugendhilfe am anderen Ende der Stadt. Das Jugendamt und Charlys Mutter haben das gemeinsam entschieden. Jessi hat einen Rucksack mit Teelichtern, Gummibärchen und einem Zettel dabei, auf dem „Plan B“ steht.

(Ein Flachdach bei Nacht. Kies, ein Lüftungsrohr, in der Ferne die Lichter der Stadt. Charly sitzt an der Dachkante. Jessi kommt von der Feuerleiter, mit einem Rucksack, der klappert.)

JESSI

Nicht gucken. Ich bau was auf.

CHARLY

Du bist eine halbe Stunde zu spät.

JESSI

Ich musste noch einkaufen. *(Sie stellt Teelichter in einen Halbkreis.)* Achtzehn Teelichter. Eins für jedes Jahr, das wir uns kennen. Plus Zinsen.

CHARLY

Wir kennen uns seit neun Jahren.

JESSI

Plus Zinsen, hab ich gesagt. *(Sie zündet das erste an. Der Wind bläst es aus.)* Okay. Das zählt nicht.

CHARLY

Das ist ein Dach, Jessi. Hier oben ist immer Wind.

JESSI

(Sie zündet es wieder an und hält die Hand davor.) Und jetzt. *(Sie zieht einen Zettel aus der Jacke.)* Plan B.

CHARLY

Was war Plan A?

JESSI

Dass das Jugendamt es sich anders überlegt. Hat nicht geklappt. Also. Plan B. Du ziehst morgen nicht in die Wohngruppe. Du ziehst bei uns ein. In den Keller. Da ist

ein Sofa. Meine Mutter geht nie in den Keller, seit da mal eine Maus war.

CHARLY

Jessi.

JESSI

Punkt zwei. Essen. Ich nehm jeden Tag doppelt Pausenbrot mit. Ich hab schon geübt. Meine Mutter glaubt, ich bin im Wachstum. Punkt drei: Duschen. In der Turnhalle. Ich hab den Hausmeister beobachtet. Er schließt die Umkleide nie richtig ab.

CHARLY

Und in den Ferien?

JESSI

(Sie sieht auf den Zettel.) Da steht noch nichts. Da arbeite ich dran. *(Eine Kerze geht aus. Sie zündet sie wieder an.)*

CHARLY

(Lacht.) Du hast echt einen Plan geschrieben. Mit Punkten.

JESSI

Fünf Punkte. Punkt fünf ist geheim. Den les ich erst vor, wenn du Ja sagst.

CHARLY

Ich sag nicht Ja.

JESSI

Du hast ja noch nicht gehört, was Punkt fünf ist.

CHARLY

(Pause.) Weißt du, warum ich immer hier hochgekommen bin? Nicht wegen der Aussicht.

JESSI

Wegen mir.

CHARLY

Auch. *(Pause.)* Weil es hier leise ist. Bei uns ist es nie leise. Oder viel zu leise, und das ist schlimmer. Dann weiß ich nicht, ob Mama schläft oder ob sie wieder auf dem Küchenboden sitzt. Ich hab jeden Abend vor der Tür gestanden und gehorcht, bevor ich reingegangen bin. Neun Jahre lang.

JESSI

(Leise.) Das hast du nie gesagt.

CHARLY

Du hast nie gefragt. Das war gut. Das war das Beste an dir. *(Pause.)* Die Frau vom Jugendamt hat mich gefragt, was ich mir wünsche. Ich hab gesagt: eine Tür, hinter der ich nicht horchen muss. Und dann hat sie mir die Wohngruppe gezeigt. Da gibt es ein Zimmer mit meinem Namen an der Tür. Und Mama hat gesagt: Geh. Sie hat es selbst gesagt. Sie will es wieder hinkriegen. Ohne dass ich vor der Tür stehe.

(Jessi sieht auf den Zettel. Dann zerreißt sie ihn langsam in kleine Stücke.)

JESSI

Punkt fünf war: Ich komm mit in den Keller.

CHARLY

Ich weiß.

JESSI

Wie weit ist das? Die Wohngruppe.

CHARLY

Linie elf. Zweiundzwanzig Minuten.

JESSI

(Sie rechnet.) Das ist kürzer als Mathe.

CHARLY

Jeden Donnerstag. Halbe Strecke. Haltestelle Stadtpark.

JESSI

Mit Gummibärchen.

CHARLY

Mit Gummibärchen.

(Der Wind bläst alle Kerzen auf einmal aus. Beide sehen hin.)

JESSI

lehnt sich an Charlys Schulter

(Sie holt das Feuerzeug heraus, lässt es dann sinken.)

Lass. Das ist kein Abschied. Das ist ein Umzug mit Kerzen.